

# Ein Auszug aus dem Buch »Reisefotografie – Die große Fotoschule« von Stephanie Bernhard & Stefan Tschumi



Stephanie Bernhard, Stefan Tschumi  
**Reisefotografie**  
Die große Fotoschule

411 Seiten, gebunden, 39,90 Euro  
ISBN 978-3-8362-7513-2  
[www.rheinwerk-verlag.de/5064](http://www.rheinwerk-verlag.de/5064)

**FotoTV**.de

 **Rheinwerk**

## 5.15 Nah, näher, fill the frame – in Nepal

In der Street-Photography-Szene ist der Satz von Bruce Gilden weltweit bekannt: »Wenn du die Straße auf dem Foto riechen kannst, ist es Straßenfotografie.« Dieses Zitat zielt auf die Bildwirkung und damit verbunden auf die Emotionen ab. Das Motiv bzw. der Umgang damit hat einen großen Einfluss auf die Emotionen. Mit der Kameradistanz beeinflussen Sie die Wirkung maßgeblich. Wenn Sie mit der Kamera nah dran sind, sind Sie auf der emotionalen Ebene. Sind Sie weiter weg, bewegen Sie sich auf der eher sachlichen Ebene. Leider vergessen wir nur allzu oft, auch mal nah an unser Motiv heranzugehen. Wir haben meist den Anspruch, alles zeigen zu wollen. Dabei gehen die Details verloren. »Fill the frame« lautet hier der Ansatz, nehmen Sie ein Motiv sucherfüllend auf. Die paar Schritte näher ran können sich lohnen.

Dafür legen wir einen Stopp in der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu ein, einer Stadt, so surreal wie es nur geht: laut, dreckig, unheimlich nervös und trotzdem mit so viel Charme, eigenwilligem Charme, zugegeben. Hier, wo die Touristen in Taxis die Straße durch die Löcher im Fahrzeugunterboden vorbeiziehen sehen und die »North-Face-Expeditionskleidung« direkt im Keller der lokalen Outdoorshops gefertigt wird, steht der Stupa von Boudhanath. Bei diesem Stupa im gleichnamigen Vorort, der nordöstlich der Stadt gelegen ist, finden sich Buddhisten hauptsächlich bei Morgengrauen und der Abenddämmerung ein, um im Uhrzeigersinn siebenmal den Stupa zu umrunden. Damit wird dem Wunsch Ausdruck verliehen, dem Buddha nachzueifern und geistiges Wachstum zu fördern. Für Fotografen ist dieser Stupa natürlich ein tolles Motiv, nicht zuletzt auch wegen der aufgemalten Augen. Einmal im Jahr wird der Stupa übrigens neu bemalt.

### Abbildung 5.92 »

Die Spitze des Stupa von Boudhanath mit Gebetsflaggen

Stupa von Boudhanath | Kathmandu | Nepal | Asien

30 mm | f20 |  
1/250 s | ISO 320



Wir besuchten den Ort vor Sonnenuntergang. Wie wir es meist machen, so haben wir auch hier zuerst einmal die Szenerie auf uns wirken lassen und das muntere Treiben beobachtet. Die Fotografie braucht Ruhe, um sich entfalten zu können. Wer sich die Zeit nimmt, wird plötzlich auf Dinge aufmerksam, die dem Blick sonst unter Umständen verborgen bleiben. Uns sind die Gebetsflaggen an dem Stupa aufgefallen. Zugegeben, wirklich unauffällig sind diese ja nicht. Aber der Blick muss trotzdem zuerst einmal dafür frei werden. Diese wurden wunderbar von der Sonne illuminiert. Das perfekte Bild. Getreu dem Motto »Fill the frame« haben wir zum Teleobjektiv gegriffen und genau das gemacht.

Die Farben der Gebetsflaggen, das Licht der untergehenden Sonne, die kleinen geschriebenen Zeilen auf den verschiedenen Stoffen, alles passt perfekt zusammen. Der Fill-the-Frame-Ansatz offenbart uns einen ganz anderen Blick auf diese Gebetsflaggen, und es werden Details erkennbar, die sonst schnell untergehen.

Natürlich findet in diesem Fall auch ein Wechsel des Motivs statt. Zuerst war der Stupa selbst das Motiv. Dann

aber rückten die Gebetsflaggen ins Zentrum des Interesses und wurden durch das Framing zum Motiv. Ebenso könnte man noch einen ganz anderen Weg gehen und eine Mischung aus Stupa und Gebetsflaggen als Motiv wählen und damit den Rahmen füllen.

Besonders Tempelanlagen eignen sich hervorragend, um das Auge für Details zu schulen und spannende Fotos zu schießen, bei denen nicht ein großes Ganzes, sondern einzelne Ausschnitte im Fokus stehen.

Wie sagt man so schön: Auf die Details kommt es an. Das stimmt, besonders in der Fotografie. Und wenn Sie diesbezüglich noch einen obendrauf setzen wollen, dann können Sie damit beginnen, mittels Schärfe den Blick bewusst im Bild zu führen, so wie in Abbildung 5.95 und Abbildung 5.96.

Für das Foto in Abbildung 5.96 haben wir die Blende so weit geöffnet, wie es nur irgendwie möglich war. Dies sorgt für ein wunderbares Spiel aus Schärfe und Unschärfe. Die scharfen Bereiche in einem Bild ziehen unseren Blick magisch an, wodurch wir natürlich genau dorthin schauen. Dies ermöglicht es, Details bewusst he-



⤴ **Abbildung 5.93**

*Illuminierte Gebetsflaggen beim Stupa von Boudhanath  
Gebetsflaggen | Kathmandu | Nepal | Asien*

**85 mm | f10 | 1/250 s | ISO 320**



⤴ **Abbildung 5.94**

*Der Stupa von Boudhanath mit allen wichtigen Details:  
den Augen und den Gebetsflaggen  
Stupa und Gebetsflaggen | Kathmandu | Nepal | Asien*

**85 mm | f10 | 1/160 s | ISO 100**



« **Abbildung 5.95**

*Durch das Drehen der Gebetsmühlen werden die Segnungen durch die Luft verbreitet.*

*Gebetsmühlen | Kathmandu | Nepal | Asien*

**85 mm | f10 | 1/320 s |**

**ISO 100**

rauszustreichen. Ebenso können Sie ungewollte Details in der Unschärfe verschwinden lassen. Oder Sie experimentieren spielerisch mit der Schärfe und Unschärfe.

Weitere Beispiele sehen Sie in Kapitel 6, »Menschen auf Reisen fotografieren«, denn auch bei Porträts von mehreren Personen, kann mittels Schärfe der Blick geführt werden.



⤴ **Abbildung 5.96**

*Gebetsflaggen auf dem Anapurna Base Camp Trek*  
*Gebetsflaggen | Annapurna Trek | Nepal | Asien*

**85 mm | f3,5 | 1/400 s | ISO 640**

## 5.16 Ästhetik und Blickführung – von Australien über Chile nach Europa

Wir haben uns bereits mit der Frage auseinandergesetzt, ob es so etwas wie ein gutes Bild gibt. Ebenso könnten wir uns die Frage stellen, ob es so etwas wie ein schönes Bild gibt. Und falls ja, was macht ein schönes Bild zu diesem schönen Bild? Sind es Formen, Farben, das Licht oder etwa die Symmetrie? Eine Mischung daraus? Oder doch etwas komplett anderes?

Vielleicht müssen wir an dieser Stelle aber auch einen Schritt zurückgehen, um etwas Distanz zu gewinnen. Wie schon einmal erwähnt, hat es Leica einst mit einer gekonnten Formulierung treffend auf den Punkt gebracht: »Wer sehen kann, kann auch fotografieren. Sehen lernen kann allerdings dauern.« Absolut richtig. Hier wird aber gerne vergessen, dass doch noch mehr dazu gehört als »nur« das Sehen. Ebenso wichtig ist der kognitive Akt der Wahrnehmung. Denn nur weil ich etwas sehe, heißt es noch lange nicht, dass ich das Gesehene auch wahrnehme. Emotionale Porträts sind dafür ein super Beispiel. Menschen auf einem Foto abbilden kann jeder.

Ein ausdrucksstarkes Porträt zu schießen ist aber eine wahre Kunst. Dafür braucht es Empathie, und diese wiederum kann nur aufgebaut werden, wenn der\*die Fotograf\*in wahrnimmt.

Wenn wir von Bildgestaltung sprechen, so bewegen wir uns psychologisch betrachtet stets in den Feldern der Gestalt- und Kognitionspsychologie. Hier in die Tiefe zu gehen würde mehrere hundert Seiten füllen. Letztendlich geht es sehr vereinfacht darum, dass etwas eine Gestalt hat, beispielsweise ein Baum, ein Dreieck oder ein Kreis, sprich etwas ist. Ebenso nehmen wir dieses etwas in Form, aber auch in Relation zu der Umwelt wahr. Oder auf die Fotografie umgemünzt: Es geht um die Bildwirkung und unsere Wahrnehmung, also die Gestalt als Zusammenspiel von Motiv, Bildaufbau, Komposition, Farbe und Licht. Dies bringt uns zur Motivation in der Fotografie. Denn wir fotografieren, um etwas zu zeigen. Die Frage ist nur, wie wir es zeigen möchten und natürlich auch, warum wir es genauso zeigen möchten. Sie erinnern sich nun sicherlich an die von uns bereits erwähnten Fragen, die wir uns jeweils selbst stellen.

Generell kategorisiert man die Fotografie in ästhetische Fotografie, dokumentarische Fotografie und künstlerische Fotografie. Die meisten Menschen bewegen sich in den ersten beiden Kategorien. Denn man möchte eine gewisse Situation zeigen und dies meist auch noch möglichst schön. Landschaftsfotografie ist oft ästhetische Fotografie, während Street Photography eher auf die Dokumentation abzielt. Die künstlerische Fotografie wiederum lebt beispielsweise von der Reduktion und Abstraktion. Teilweise sind die Bereiche auch nicht trennscharf geteilt. Analysieren Sie mal Ihre Bilder, und schauen Sie, in welchem Bereich oder Bereichen, Sie sich am meisten bewegen.

### Goldener Schnitt und Drittelregel

Wenn von der Bildästhetik die Rede ist, dann werden oft der Goldene Schnitt und die Drittelregel angewandt. Teilweise werden diese auch synonym verwendet, auch wenn das nicht ganz richtig ist.

Beginnen wir doch mit der sogenannten Drittelregel. Sie kennen so ein Gitternetz wie im Monitor in Abbildung 5.97 bestimmt.

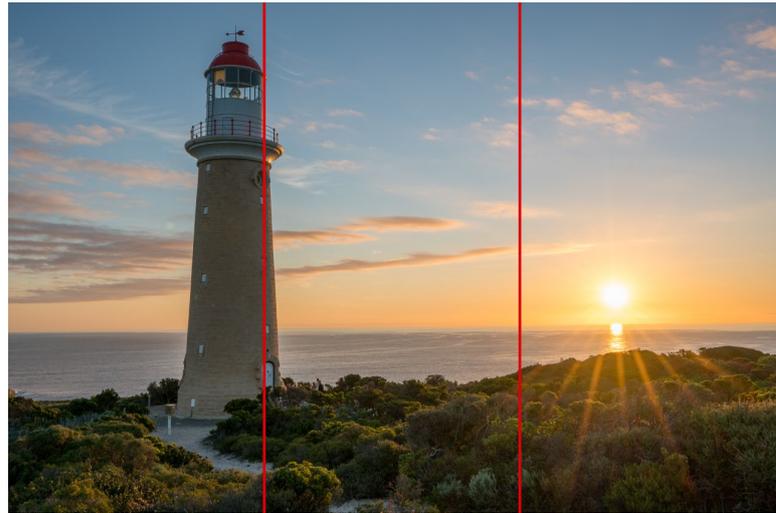
Dieses einfache 3×3-Raster, auch Gestaltungsraster genannt, unterteilt das Bild in drei horizontale und drei vertikale Bereiche – und dies können wir uns für die Bildgestaltung zunutze machen. Vereinfacht geht es um das außermittige Fotografieren. Also darum, das Motiv nicht einfach in die Mitte des Bildes zu packen, sondern beispielsweise in seinen linken oder rechten Bereich oder auch auf die linke oder rechte Linie. Der Horizont im Bild kommt im oberen oder unteren Drittel zu liegen.

Sie erkennen sofort, dass die Bildwirkung eine ganz andere ist. Das außermittig positionierte Motiv erzeugt mehr Spannung – und dies kommt nicht von ungefähr. Denn die mittige Positionierung ist jene, die wir jeden Tag einnehmen. Wenn wir mit Personen sprechen ebenso, wie wenn wir etwas betrachten. Es ist quasi unser ganz normaler, alltäglicher Blick auf die Welt. Das Ziel unserer Aufmerksamkeit liegt in der Mitte. Das sind wir derart gewohnt, dass visuell kaum Spannung entsteht. Das soll jetzt nicht bedeuten, dass Sie nie mehr ein Motiv mittig positionieren sollten. Ganz und gar nicht. Denn erlaubt ist ja bekanntlich, was gefällt, und wenn eine mittige Positionierung zum Motiv passt, ist dies doch wunderbar.



⤴ **Abbildung 5.97**

Das Gitternetz im Monitor der Kamera hilft bei der Bildgestaltung.



⤴ **Abbildung 5.98**

*Der Leuchtturm am Cape du Couedic einmal mittig positioniert und einmal in der linken Bildhälfte.  
Leuchtturm | Cape du Couedic | South Australia | Australien*

**Links: 12 mm | f16 | 1/60 s | ISO 100; Rechts: 20 mm | f18 | 1/40 s | ISO 100**

**Abbildung 5.99 »**

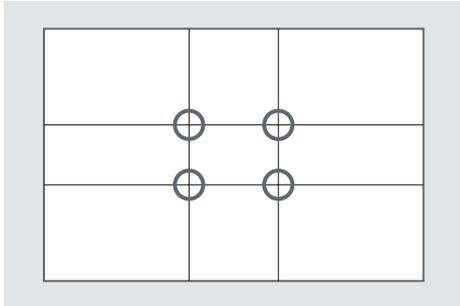
*Die berühmte Mano del Desierto in der Atacama-Wüste in Chile. Passt auch mittig.*

*Mano del Desierto | Region Antofagasta | Chile | Südamerika*

**19 mm | f18 |  
1/100 s | ISO 100**



Wir sprechen also von einer dezentralen, asymmetrischen Platzierung des Motivs, mithilfe der vier Kreuzungspunkte durch das Gestaltungsrastrer. Während die Drittelregel symmetrisch ist, funktioniert der Goldene Schnitt etwas anders.



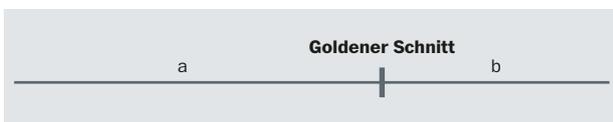
➤ **Abbildung 5.100**

Die Schnittpunkte des Goldenen Schnitts auf dem Gestaltungsrastrer

Wenn vom Goldenen Schnitt die Rede ist, dann geht es um das Teilungsverhältnis zweier Größen zueinander, und zwar um ein Teilungsverhältnis, das wir Menschen als besonders ästhetisch empfinden. Dieser Ansatz ist seit der Antike bekannt und gut dokumentiert, das Teilungsverhältnis findet sich auch vielfach in der Natur. Heute findet der Goldene Schnitt in den verschiedensten Kunstformen Anwendung.

Die Berechnung lässt sich einfach anhand einer Geraden illustrieren. Das Verhältnis der kleineren Teilstrecke zur größeren entspricht dem Verhältnis der größeren Teilstrecke zur Gesamtstrecke.

Vielleicht erinnern Sie sich an die Zahl Phi aus dem Mathematikunterricht. Diese Zahl nennt man auch die Zahl des Goldenen Schnitts, sie ist gerundet 1,618. Führt man sich den Goldenen Schnitt so vor Augen, wird auch klar, weshalb es die sogenannte Drittelregel gibt, die eine



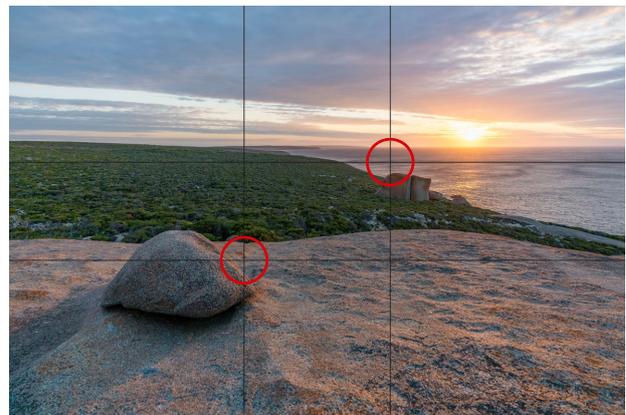
➤ **Abbildung 5.101**

Der Goldene Schnitt anhand einer Strecke

Vereinfachung des Goldenen Schnitts ist. Wenn Sie Ihr Motiv in das jeweilige Drittel legen, wirkt das Bild sehr schnell ästhetischer.

Die Schnittpunkte des Gitternetzes eignen sich hervorragend für die Motivplatzierung. Teilweise finden es Menschen auch sehr schön, wenn die Objekte im Bild über eine Diagonale angeordnet werden, beispielsweise ein Stein auf dem unteren linken Kreuzungspunkt und die Sonne auf dem oberen rechten Kreuzungspunkt.

Ob diese Art der Gestaltung auf Sie ebenfalls umwerfend wirkt, können nur Sie für sich entscheiden. Auf jeden Fall ist es hilfreich, diese Gestaltungsmittel zu kennen.



➤ **Abbildung 5.102**

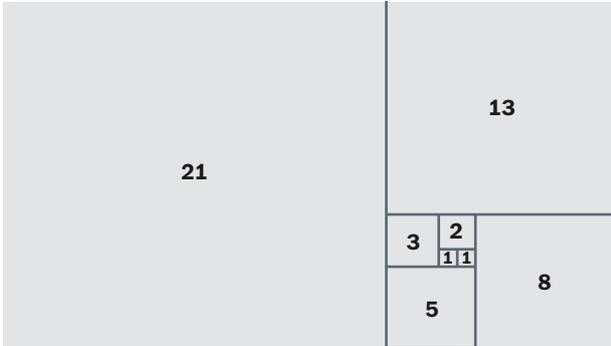
Sonnenaufgang bei den Remarkable Rocks auf Kangaroo Island mit einer Bildaufteilung anhand des Goldenen Schnitts und der Anordnung über die Diagonale

16 mm | f10 | 1/80s | ISO 500

## Fibonacci-Folge und Goldene Spirale

Leonardo Fibonacci war ein Mathematiker, der im Jahr 1202 ein ganz besonderes Zahlenverhältnis beschrieben hat. Die Fibonacci-Folge ist relativ einfach erklärt. Den Start markiert die Zahl 1, die nächste Zahl ist die 2 und dann kommt 3, gefolgt von 5 und 8. Gebildet werden die Zahlen durch die Summe aus dem jeweiligen Vorgänger plus dem Nachfolger ( $1 + 1 = 2$ ,  $1 + 2 = 3$ ,  $2 + 3 = 5$ ,  $3 + 5 = 8$ ). Die nächste Zahl wäre also die 13. Diese Zahlen sind dem Maßverhältnis des Goldenen Schnitts sehr ähnlich.

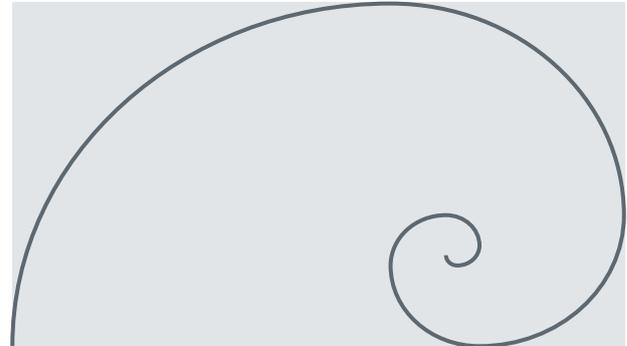
Aus der Fibonacci-Folge wird die Goldene Spirale abgeleitet, die Sie beispielsweise auch als Overlay in Adobe Lightroom finden und die auch in der Natur immer wieder vorkommt. Ein Quadrat wird nach der Zahl Phi geteilt,



⤴ **Abbildung 5.103**

Die Teilung eines Quadrats nach der Zahl Phi

was dem Goldenen Schnitt entspricht. Dadurch entstehen viele Rechtecke, deren Eckpunkte mit einer gebogenen Linie verbunden werden. Im Zentrum befindet sich der spannende Bereich eines Bildes.



⤴ **Abbildung 5.104**

Die Goldene Spirale



⤴ **Abbildung 5.105**

Das Bild von Quiraing mit der Goldenen Spirale als Overlay

Quiraing | Isle of Skye | Schottland | Europa

**12 mm | f4,5 | 1/40s | ISO 400**

In der Praxis ist es wohl einfacher, den Goldenen Schnitt bzw. die Drittelregel anhand des Gestaltungsrasters umzusetzen, da Sie sich dieses gut vorstellen können, selbst wenn Sie es nicht in der Kamera einblenden können.

## Symmetrie und Gleichgewicht

Ästhetik im Bild kann auf vielerlei Art und Weisen erzielt werden. Eine besonders starke Wirkung entfaltet die Symmetrie. So finden wir symmetrische Gesichter beispielsweise besonders anziehend. Diesen Fakt können Sie sich auch in der Fotografie zunutze machen.

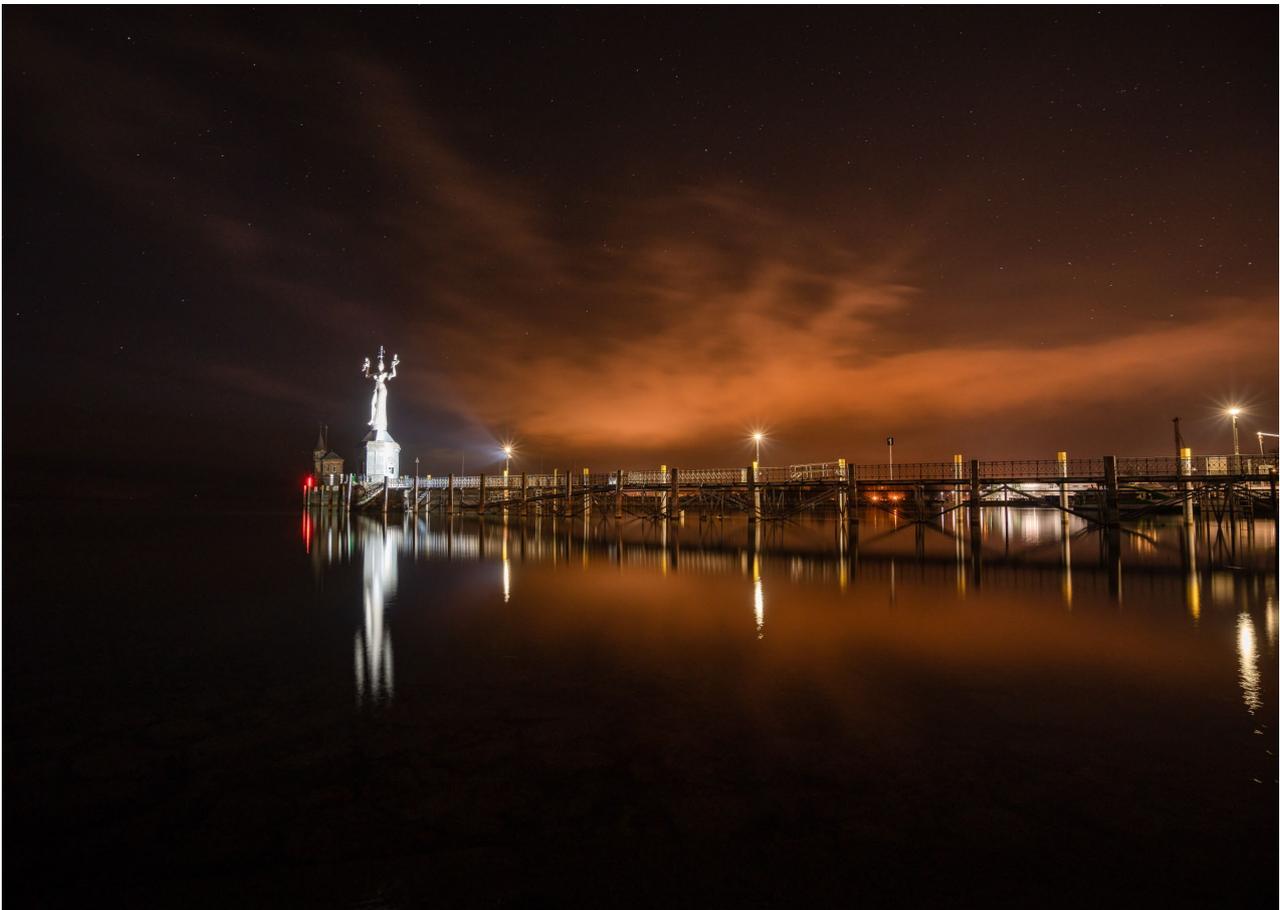
Bilder, die zu gleichen Teilen aufgeteilt sind, entfalten eine gewisse Magie auf uns. Dies mag auf den ersten Blick im Widerspruch stehen zu dem, was wir unter dem Stichwort Goldener Schnitt angesprochen haben, denn

wer Symmetrie ins Bild bringen möchte ist darauf angewiesen, dass das Bild in zwei gleiche Teile unterteilt wird. In der Landschaftsfotografie bedeutet dies, dass Sie den Horizont nicht auf das obere oder untere Drittel packen, sondern in die Bildmitte. Dies funktioniert besonders gut, wenn Wasser im Spiel ist, da dann oft wunderbare Spiegelungen entstehen. Wir nutzen diese Technik überall auf der Welt, auch vor der eigenen Haustür. Der Bodensee eignet sich hervorragend. Ganz besonders der Steg mit der Imperia-Statue (siehe Abbildung 5.106).

### ✍ **Abbildung 5.106**

*Die Imperia-Statue in Konstanz am Bodensee  
Imperia | Konstanz | Deutschland | Europa*

**16 mm | f5 | 20s | ISO 160**



Wird der Steg in die Bildmitte gelegt, unterteilt dieser das Bild wunderbar in zwei Hälften. Die Spiegelung greift das Motiv nochmals auf und dupliziert es in das Wasser. Dadurch entsteht eine wunderbare Symmetrie. Gleichzeitig finden Sie auch die Drittelregel im Bild umgesetzt, da die Statue auf der linken Drittlinie zu liegen kommt.

Diese Technik können Sie sich auch in der Tierfotografie zunutze machen. Dabei sind Sie natürlich darauf angewiesen, dass alles perfekt zusammenkommt. Aber wenn es so weit ist und Sie den Moment erkennen, können Sie tolle Ergebnisse schaffen.

**Abbildung 5.107 »**

*Zwei Giraffen laufen im Gleichschritt und sorgen damit für Symmetrie im Bild.*

*Giraffen | Etosha-Nationalpark | Namibia | Afrika*

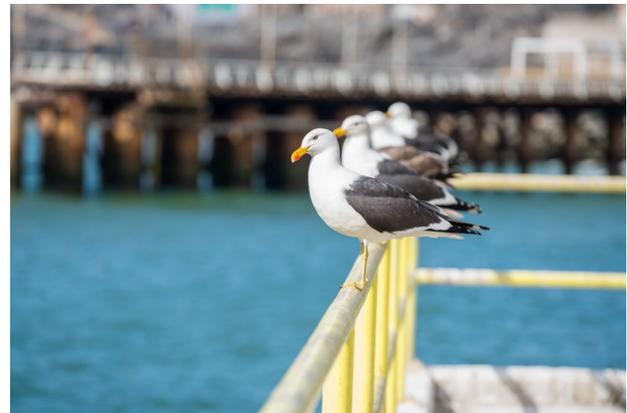
**157 mm | f11 | 1/1000s | ISO 640**



**⤴ Abbildung 5.108**

*Zwei Löwen laufen parallel einen Weg entlang.*  
*Löwinnen | Kwando Reserve | Botswana | Afrika*

**600 mm | f6,3 | 1/200s | ISO 2500**



**⤴ Abbildung 5.109**

*Die Möwen sitzen auf einer Stange und blicken in die selbe Richtung, was die Bildwirkung verstärkt.*

*Möwen | Bahía Inglesa | Chile | Südamerika*

**200 mm | f5 | 1/320s | ISO 100**



Das Bild der Giraffen verdeutlicht, dass Symmetrie sogar dann wirkt, wenn das Bild nicht in zwei gleiche Hälften unterteilt ist, ja, sogar dann, wenn das Motiv selber nicht exakt zwei gleiche Hälften aufweist. Ebenso stark ist die Wirkung beim Bild mit den Löwen. Sie erkennen, wohin der Ansatz der Symmetrie führt. Generell kann festgehalten werden, dass ein Bild, das symmetrisch aufgebaut ist, immer funktioniert, da dieser Aufbau in gewissem Maße auch für ein Gleichgewicht sorgt. Das Gleichgewicht wird oft unterschätzt, dabei umgibt es uns permanent, nicht nur in der Fotografie. Denken Sie an Yin und Yang, Tag und Nacht oder auch Leben und Tod. Dies sind nicht nur Gegenpole, sondern sie sorgen für sich auch für ein gewisses Gleichgewicht.

Gleichgewicht in der Fotografie kann auf vielseitige Art und Weise entstehen, beispielsweise ein Gleichgewicht von dunklen und hellen Bereichen – Sie erinnern sich an das Dünenbild, in dem die helle Seite genauso dominant ist wie die dunkle (siehe Abbildung 5.41). Ebenso kann ein Gleichgewicht durch Farben entstehen. Einen künstlerischen Ansatz haben wir dafür in Norwegen gewagt und dafür auf das Rot der Häuser fokussiert. Die anderen Farben haben wir komplett entsättigt.

#### ⤴ **Abbildung 5.110**

*Die Elefantenbullen streifen Seite an Seite durch die Steppe.  
Elefanten | Etosha-Nationalpark | Namibia | Afrika*

**313 mm | f11 | 1/1000 s | ISO 640**



#### ⤴ **Abbildung 5.111**

*Rote Häuser in Norwegen  
Häuser | Sveggen | Norwegen | Europa*

**70 mm | f9 | 1/800 s | ISO 400**



⤴ **Abbildung 5.112**

*Die orangefarbenen Bojen als farblicher Akzent im Bild  
Bojen | Davos | Schweiz | Europa*

**105 mm | f5,6 | 1/80s | ISO 100**

Das Rot der Häuser zieht den Blick magisch an. Als Betrachter kann man gar nicht anders, als diese Häuser anzuschauen. Auf der anderen Seite wirkt alles rundherum relativ ruhig, da es in den verschiedenen Grauschattierungen neben dem Rot fast untergeht. Wir haben so eine Art Gleichgewicht geschaffen.

Um das Prinzip des Gleichgewichts noch ein wenig zu verdeutlichen, schauen Sie sich die zwei Fotos in Abbildung 5.112 und Abbildung 5.113 an.



⤴ **Abbildung 5.113**

*Ein Knabberfischchen im Wasser  
Knabberfisch | Davos | Schweiz | Europa*

**300 mm | f5,6 | 1/40s | ISO 1600**

Beide Fotos haben wir mit Blick auf die Farben nicht manipuliert. Der bewölkte Tag sorgte dafür, dass das Wasser derart dunkel, ja fast schon grau erscheint. Die Farbtupfer sorgen für ein schönes Gleichgewicht im Bild. Das Auge muss nicht großartig im Bild herumwandern, das Motiv ist einfach zu erkennen. Dass das Knabberfischchen im Wasser gelandet ist, war nicht so geplant. Das ist eher durch einen unglücklichen Umstand passiert. Irgendwie fanden wir den Moment witzig, denn ein

**Abbildung 5.114 »**

*Gleichgewicht von Hintergrund  
und Grashalm  
Grashalm | Davos | Schweiz | Europa*

**260 mm | f5,6 | 1/320s | ISO 100**



Fischchen sollte doch eigentlich im Wasser schwimmen – und genau dies tat es in diesem Moment. Es ist eine Art künstlerische Fotografie.

Vielleicht haben Sie auch schon vom Negativraum gehört oder gelesen. Gemeint ist die Fläche im Bild, die einfach so mitschwingt, die Fläche um das Motiv herum. Da passiert nicht viel. Es sind kaum Strukturen erkennbar. Auch ein solcher Negativraum kann für eine Art Gleichgewicht, für Harmonie und Ruhe sorgen. Er bringt eine gewisse Einfachheit ins Bild hinein und kann ganz bewusst zur Bildgestaltung eingesetzt werden.

Im Foto in Abbildung 5.114 auf der Vorseite ist alles abseits des Grashalms der Negativraum. Seine Farbe unterstützt die Wirkung des Grashalms, ist vom Informationsgehalt her aber nicht weiter wichtig. Dafür bekommt das Auge die Chance, sich auf diesen Farbflächen zu erholen. Das Gehirn muss keine Informationen verarbeiten, der Fokus auf das Motiv wird klar. Dies trägt alles zur Bildwirkung bei. Besonders wirkungsvoll ist der Negativraum, wenn er einen schönen Kontrast zum Motiv bildet. Dies kann über die Helligkeit oder die Farbe passieren.



#### ⤴ **Abbildung 5.115**

*Viel Negativraum in Norwegen. Das Bild wirkt nicht gut.  
Norwegen | Region Sveggen | Norwegen | Europa*

**70 mm | f9 | 1/640s | ISO 400**

Das Foto in Abbildung 5.115 wirkt natürlich überhaupt nicht. Viel zu viel Negativraum. Alles in allem ist dies ein gutes Beispiel dafür, wie man es nicht machen sollte. Lassen Sie sich jeweils einen Moment Zeit, bevor Sie den Auslöser drücken, und schauen Sie sich die Umgebung genau an. Suchen Sie nach einem möglichen Negativraum. Sie können einen solchen auch immer mal mit einer offenen Blende kreieren. Spielen Sie mit diesem und setzen Sie dadurch Ihr Motiv gekonnt in Szene. Wenn Sie sich an dieser Stelle übrigens fragen, ob es denn auch einen Positivraum gibt, so sei festgehalten: Ja, den gibt es, dieser Positivraum ist Ihr Motiv.

### **Geometrie und Formen**

Erinnern Sie sich noch an Ihre Schulzeit? Waren Sie gut in Geometrie? Keine Angst, falls nicht. Wir waren auch keine Geometrikoryphäen. Eigentlich hat die Geometrie erst mit der Fotografie so richtig begonnen Spaß zu machen. Dies liest sich jetzt vielleicht komisch. Doch lassen Sie uns dies kurz erklären. Wir möchten jetzt nicht auf die



#### ⤴ **Abbildung 5.116**

*Diese Köcherbäume in Namibia scheinen zusammenzugehören.  
Köcherbäume | Keetmanshoop | Namibia | Afrika*

**20 mm | f11 | 1/80s | ISO 100**



« **Abbildung 5.117**

Die Vögel fliegen in Formation.

Flamingos | Atacama-Wüste | Chile | Südamerika

**200 mm | f6,3 |**

**1/250 s | ISO 200**

Geometrie als Teil der Mathematik fokussieren. Vielmehr geht es uns um mögliche Formen wie Punkte, Geraden, Ebenen und deren Beziehung zueinander. Schauen Sie sich einmal das Foto in Abbildung 5.117 an. Diese Vögel erscheinen als Punkte. Durch die Formation und Verteilung scheint es, als würden die Tiere in Beziehung zueinander stehen. Was für einen Teil davon stimmen mag, aber nicht für alle. Sie erinnern sich noch an das Löwenbild auf Seite 251, das beim Thema Symmetrie behandelt wurde? Hier gilt das Gleiche. Die Löwen bilden zwei Punkte, die in diesem Fall tatsächlich in Relation zueinander stehen. Auch in der Landschaft finden sich immer wieder solche vermeintlichen Relationen, wie bei diesen Köcherbäumen in Namibia (siehe Abbildung 5.116). Die Bäume stehen unabhängig voneinander. Trotzdem scheint es so, als würden sie zusammengehören.

Ebenso können ein sehr großes Objekt und kleineres Objekt durch eine punktartige Anordnung in Relation zueinander stehen, wie das Bild in Abbildung 5.118 aus der Atacama-Wüste in Chile zeigt. Das markante Büschel im Vordergrund scheint in einer Beziehung mit dem Berg in der Ferne zu stehen.

**Abbildung 5.118 »**

Atacama-Wüste mit Berg und Büscheln

Lagune Miscanti | Atacama-Wüste | Chile | Südamerika

**16 mm | f16 | 1/80 s | ISO 50**



Vielleicht liegt es daran, dass wir als Kinder mit Bauklötzen gespielt haben, vielleicht ist es eine Spielerei der Natur, aber Formen entfalten eine starke Wirkung auf uns. Dies gilt für die angesprochenen Punkte, genauso aber auch für Kreise und Dreiecke.

Wenn man im Umpherston Sinkhole in Mount Gambier im Süden von Australien steht und nach oben blickt, dann wandert der Blick durch einen großen Kreis in Richtung Himmel. Sofort sticht die Kreisform ins Auge. In diesem Fall bildet der Kreis auch noch einen Rahmen, ein sogenanntes *Natural Framing*. Dadurch wandern die Palmen umgehend mit ins Sichtfeld.

Die Formen müssen nicht immer explizit sein, sie funktionieren auch implizit und ohne dass wir uns ihnen so richtig bewusst sind.

Sehen Sie das Dreieck, das durch fliegenden Flamingos geformt wird (siehe Abbildung 5.120)? Vielleicht ist dieses auf den ersten Blick gar nicht richtig erkennbar. Ist es aber erst einmal explizit aufgezeichnet, dann sieht man es sofort. Dieses Beispiel zeigt sehr schön, wie Formen auftreten können.

Wenn Sie Ihren Blick erst einmal für Formen geschärft haben, dann werden Sie sie überall erkennen, bei von Menschen gemachten Flugobjekten, bei Vögeln, die in Formation fliegen und auch bei Bäumen.



⤴ **Abbildung 5.119**

*Ein bepflanztes Loch in der Erde, das wie ein Garten wirkt*

*Umpherstone Sinkhole | Mount Gambier | South Australia | Australien*

**16 mm | f13 | 1/80s | ISO 400**

Zugegeben, wir haben beim Beispiel in Abbildung 5.121 natürlich gesehen, dass die Köcherbäume je nach Winkel in einem Dreieck zu stehen kommen. Aus einem anderen Winkel heraus fotografiert, würde eine ganz andere Wirkung entstehen. Setzen Sie die Bäume, die hier übrigens mit ihren Kronen auch als Punkte erscheinen, nicht nur

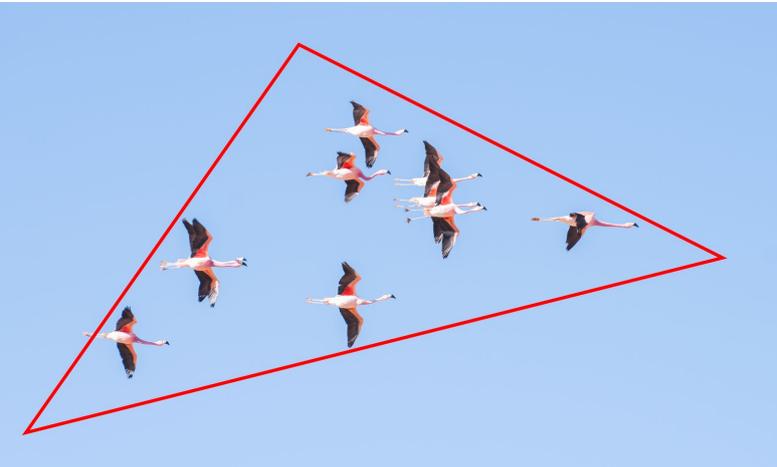
miteinander in Beziehung, sondern bringen Sie sie auch noch in eine geometrische Form, dann ist die Wirkung besonders stark.

### Mit Linien den Blick bewusst führen

Nach der speziellen Wirkung von Formen möchten wir Ihnen noch eines unserer liebsten Gestaltungsmittel zeigen: die Linien. Schauen Sie sich das Foto in Abbildung 5.122 auf der nächsten Seite einmal hinsichtlich der Linien an. Welche Linien fallen Ihnen auf? Wo verlaufen diese?

Die markanteste und zugleich offensichtlichste Linie bildet der Weg, der direkt zum Old Man of Storr hinführt. Es gibt aber noch mehr Linien. Die Horizontlinie über den Hügel links. Über das Wasser führt eine Linie wunderbar zum Old Man hin. Von rechts oben kommt ebenfalls eine Linie. Der Blick der Betrachter wird wunderbar ins Bild hineingeführt. Der gleiche Effekt tritt bei den versteinerten Bäumen in Deadvlei in Namibia ein (siehe Abbildung 5.126). Die Schatten führen die Betrachter hin zum eigentlichen Motiv, den Bäumen.

Linien müssen übrigens nicht gerade verlaufen, sondern können auch als Kurven auftreten, manchmal als Begrenzung eines Weges, genauso aber auch als eine Aneinanderreihung von Kerzen.



⤴ **Abbildung 5.120**

*Die fliegenden Flamingos bilden ein Dreieck.  
Flamingos | Atacama-Wüste | Chile | Südamerika*

**200 mm | f6,3 | 1/125s | ISO 200**



⤵ **Abbildung 5.121**

*Der Blickwinkel auf die Köcherbäume kann so gewählt werden, dass sie wie im Dreieck angeordnet sind.  
Köcherbäume | Keetmanshoop | Namibia | Afrika*

**16 mm | f11 | 1/80s | ISO 100**



« **Abbildung 5.122**

*Ein Weg führt zum Old Man of Storr.  
Old Man of Storr | Isle of Skye | Schottland |  
Europa*

**16 mm | f10 | 1/160 s | ISO 500**



⤴ **Abbildung 5.123**

*Der Fußgängerweg zum Eilean Donan Castle im Loch Duich  
Eilean Donan Castle | Region Dornie | Schottland | Europa*

**25 mm | f22 | 25 s | ISO 50**

Der Fußgängerweg in Abbildung 5.123 führt die Betrachter direkt hin zum Schloss, auch visuell. Dazu kommen weitere Linien, wie etwa jene von links oben über den Kamm oder auch jene von rechts kommende Linie über die Hügel.



⤴ **Abbildung 5.124**

*Eine Linie führt auf die Kelpies hin.  
Kelpies | Falkirk | Schottland | Europa*

**18 mm | f9 | 1/125 s | ISO 100**

Eine etwas abstraktere Linie finden Sie in dem Bild der Atacama-Wüste von Chile vor (siehe Abbildung 5.125). Dieses kleine Schneefeld »zeigt« auf eines der Vicuñas, das seinen Weg durch die Wüste geht.



⤴ **Abbildung 5.125**

*Ein kleines Schneefeld in der Atacama-Wüste, die Vicuñas gehen ihres Weges*

*Vicuñas | Atacama-Wüste | Chile | Südamerika*

**145 mm | f10 | 1/200 s | ISO 50**

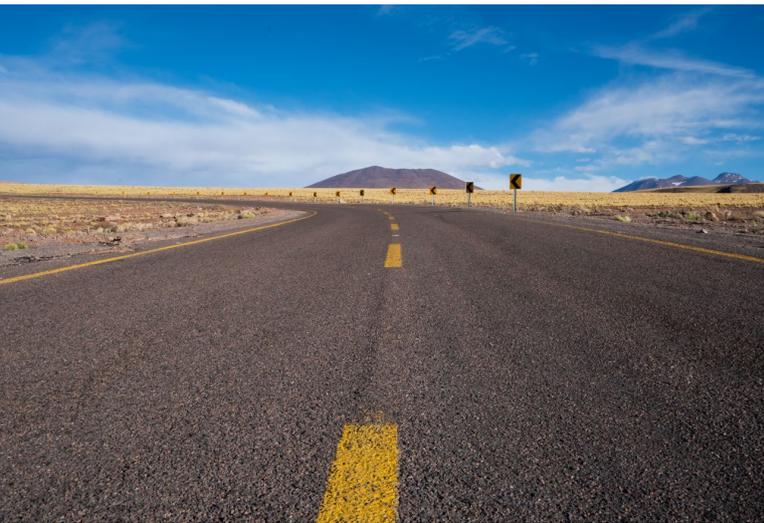


⤵ **Abbildung 5.126**

*Die Schatten der versteinerten Bäume führen in das Bild zum Motiv.*

*Versteinerte Bäume | Dead-  
vlei | Namibia | Afrika*

**16 mm | f22 | 1/80 s |  
ISO 320**



⤴ **Abbildung 5.127**

*Eine Straße in der Atacama-Wüste  
Straße | Atacama-Wüste | Chile | Südamerika*

**16 mm | f13 | 1/100 s | ISO 50**

Von Menschen gemachte Linien sind meist sehr explizit und nicht selten auch sehr dominant.

Sie sehen den Effekt dieser sehr expliziten Linien. Im Kontrast dazu steht das Schneefeld aus Abbildung 5.125,



⤴ **Abbildung 5.128**

*Ein Fußweg bei The Nobbies auf Phillip Island  
The Nobbies | Phillip Island | Victoria | Australien*

**16 mm | f16 | 1/80 s | ISO 100**

das auch schnell mal dem betrachtenden Blick verborgen bleiben kann. Das führt uns zu einem wichtigen Punkt: Linien müssen nicht immer als eine explizite Form auftreten. Sie können auch lediglich gedacht sein.

**Abbildung 5.129 »**

*Kleine Häuschen einer Lodge in der  
Nähe des Etosha-Nationalparks  
Etosha Lodge | Etosha-Nationalpark |  
Namibia | Afrika*

**10,26 mm | f4 | 1/60 s | ISO 100**



Nach all diesen Beispielen erkennen Sie die Macht der Linien wohl sehr gut. Sich dessen bewusst zu sein ist wichtig, denn genauso wie Linien den Blick ins Bild hineinführen und die Betrachter so direkt zum Motiv leiten können, so vermögen sie auch, den Blick sofort wieder aus dem Bild hinauszuziehen. Wir haben in Norwegen einst mit einer rostigen Kette experimentiert.

Egal, in welche Richtung Sie der Kette folgen, ob nach links oder nach rechts, Ihr Blick wird gleich wieder aus dem Bild hinausgezogen. Bei diesem Kettenbild ist dies nicht weiter schlimm. Es ist ohnehin keine schöne Aufnahme und sie dient hier ausschließlich illustrativen Zwecken. Doch wenn Sie über Linien bewusst den Blick führen wollen, Ihnen aber eine unbeachtete Linie ein Schnippchen schlägt, ist das natürlich ungeschickt.

Wenn wir das Foto in Abbildung 5.131 in Workshops zeigen, ist es jeweils sehr spannend zu sehen, was passiert. Es gibt Leute, die blicken auf den Zaun und lassen Ihren Blick zum Leuchtturm hinführen. Das ist perfekt, denn der Leuchtturm ist unser Motiv. Jene aber, die auf den Weg rechts unten blicken, enden nicht beim Leuchtturm. Ihr Blick wird aus dem Bild hinausgeführt. Das soll nicht heißen, dass sie den Leuchtturm nicht sehen werden, die Wirkung des Bildes ist aber eine ganz andere. In einem solchen Fall könnte man sich die Mühe machen



⤴ **Abbildung 5.130**

*Eine rostige Kette als blickführendes Element  
Rostige Ketten mit Boot | Sveggen | Norwegen | Europa*

**35 mm | f8 | 1/200 s | ISO 400**

und einen anderen Standpunkt, ein anderes Framing suchen und so dafür sorgen, dass der Weg nicht mehr Teil des Bildes ist.



⤴ **Abbildung 5.131**

*Der Leuchtturm beim Neist Point auf der Isle of Skye  
Neist Point | Isle of Skye | Schottland | Europa*

**25 mm | f8 | 1/200 s | ISO 200**

Nehmen Sie sich einmal bewusst die Zeit, und probieren Sie das Spiel mit den Linien für sich aus. Sie werden merken, wie faszinierend es ist und wie gut dieses Mittel der Bildgestaltung funktioniert.

## 5.17 Zeit für Farbe – immer und überall

Das Thema Farbe und Farbwirkung geht in der Fotografie manchmal etwas unter. In der Malerei ist es ganz klar, dass bewusste Entscheidungen hinsichtlich der Farbe getroffen werden. In der Fotografie tauscht man sich über die Farbwiedergabe aus, und immer wieder können Sie Zeuge davon werden, dass Leute wild diskutieren, welcher Kamerahersteller die schönste Farbwiedergabe hat. Diese Diskussion ist indes mit einem Schmunzeln zu betrachten, da das Thema doch relativ ist. Jeder von uns sieht die Welt anders, mit einem anderen Blick, mit einer anderen Wahrnehmung. Zwar gibt es Studien, die aufzeigen, dass im Großen und Ganzen die Farbwahrnehmung der Mehrheit der Menschen sehr ähnlich, ja fast gleich ist. Sonst würde es auch wenig Sinn ergeben, Farben zu definieren und Normen zu erstellen. Das menschliche Auge nimmt zudem Unterschiede in Bezug auf die Helligkeit viel schneller wahr als Farbveränderungen. Auf der anderen Seite gibt es Menschen, die mit einer Rot-Grün-Sehschwäche oder gar mit einer Rot-Grün-Blindheit leben. Diese Menschen können Rot nicht von Grün unterscheiden, für uns als Fotograf\*innen eine schlimme Vorstellung. Das ist natürlich ein Extrembeispiel. Meist sind es nur Farbnuancen, die von Menschen unterschiedlich wahrgenommen werden. Für den einen ist ein Bild übersättigt, für jemand anders ist das Bild völlig normal. Wer hat nun recht? Beide? Niemand? Das Ganze ist relativ und letztendlich geht es hierbei mehr um den persönlichen Geschmack als um die Farben an sich. Und mal ehrlich, mittels Photoshop, Lightroom und all der anderen Bildbearbeitungsprogramme sind die Farben im Nu verändert. Dies geht so weit, dass aus einem im Herbst aufgenommenen Bild schnell mal ein Frühlings- oder Sommerbild gemacht werden kann.

In Kapitel 9, »Nach der Reise«, deuten wir an, was mittels Bildbearbeitung alles möglich ist. Faszinierend, doch raubt es der Fotografie auch an Reiz. Denn es geht in der Fotografie um den Moment, um das Erlebnis. Wenn wir die Landschaft in unterschiedlichen Jahreszeiten in unserem Portfolio haben wollen, dann fahren wir mehrmals dorthin. Wenn uns dies zu aufwendig ist, dann leben wir mit der Aufnahme, die wir haben. So einfach ist das.

Deshalb wollen wir auf den nächsten Seiten auch nicht darauf eingehen, wie Sie beispielsweise die Farben verstärken können (Blende schließen und Polfilter benutzen), sondern auf die Wirkung und Bedeutung der Farben eingehen. Keinesfalls abschließend, aber wir wollen Ihr Verständnis für Farbe fördern. Und deshalb blicken wir zuallererst auf den einfachen Farbkreis.

Farben, die nebeneinanderliegen, wirken in Kombination harmonisch. Farben, die sich auf dem Farbkreis gegenüberliegen, werden Komplementärfarben genannt und sorgen für Spannung, eine rote Paprika mit ihrem grünen Stiel beispielsweise.

Die Farben entfalten somit eine Wirkung und wir machen uns diese mit bewusster Gestaltung und Integration der Farben zunutze. Schließen Sie für einen Moment die Augen und denken Sie an verschiedene Reisemomente. Der unvergessliche Abend am Strand bei Sonnenuntergang, der Bummel durch die Stadt bei 30 Grad im Schatten, die Bootsfahrt durch die Bucht und die Wanderung durch die Hügel Irlands. Egal, welcher Ihr Moment ist,



⤴ **Abbildung 5.132**  
*Der einfache Farbkreis*



⤴ **Abbildung 5.133**

*Knallige Farben auf einem Markt, die muss man fotografieren!*

*Farben | Kathmandu | Nepal | Asien*

**35 mm | f6,3 | 1/60 s | ISO 100**

achten Sie auf die Farbe, die Sie mit diesem Augenblick assoziieren, denn unsere Erinnerungen sind stark mit Farben verknüpft. Dies war die prägende Farbe in diesem Augenblick.

Speziell auf Reisen begegnen uns immer wieder wahre Farbenflashes. Das Holy Festival in Indien ist inzwischen auf der ganzen Welt bekannt. Ein wahres Fest für die Sinne und quasi sinnbildlich für das Thema Farben. Aber auch wer nicht nach Indien reist, trifft auf so allerlei Farben, beispielsweise Gewürze und Gemüse auf einem Markt oder direkt Färbungsmittel.

Oder denken Sie an die Gebetsflaggen. Wer im Himalaya-Gebirge unterwegs war, kennt diese, denn sie wehen vielerorts. Aber auch bei uns sind sie weit verbreitet und wir freuen uns immer, wenn wir solche sehen. Es sind einfach schöne Farbtupfer in der Landschaft.

Sicherlich denken Sie jetzt auch an die bereits mehrfach angesprochenen Lichtsituationen wie Goldene Stunde und Blaue Stunde und damit verbunden die Färbung der Landschaft. Wenn Sie sich jetzt vorstellen, dass die Farbfotografie erst seit 1932 möglich ist, so kommt den Farben doch gleich noch eine ganz besondere Bedeutung zu.

Farben sind wichtig für die Bildstimmung, denn sie lösen Gefühle und Empfindungen aus. Farben können



⤴ **Abbildung 5.134**

*Die Gebetsflaggen als farblicher Akzent*

*Gebetsflaggen in den Bergen | Annapurna Region | Nepal | Asien*

**18 mm | f6,3 | 1/800 s | ISO 100**

richtiggehend den Blick auf sich ziehen. Es gilt dann aber aufzupassen, dass die Farbe nicht den Blick vom Hauptmotiv ablenkt. Betrachten Sie einmal die Farben in Ihren Lieblingsbildern. Sind es Farben, die sich ergänzen, oder stehen diese im Kontrast zueinander?

Auf den nachfolgenden Seiten gehen wir auf einige Farben und deren Bedeutung ein. Dazu werden wir Ihnen einige Bilder zeigen. Achten Sie dabei besonders auf die Wirkung, die durch die Farbe erzeugt wird.

### **Rot – Aufmerksamkeit ist garantiert**

Rot gilt als ist die stärkste Farbe. Sie wirkt energetisch, heiß und lebendig. Denken Sie nur mal an Feuer. Rot belebt den Geist und Körper. Der Blick wird von Rot sofort angezogen, weshalb die Farbe in unserem Alltag oft als Warnfarbe eingesetzt wird. Generell verbinden wir in unserem Kulturkreis mit Rot Liebe und Leidenschaft. Die Farbe kann aber auch für Aggressivität und Bewegung stehen. Rot ist in dem Sinne also doppeldeutig, wie übrigens so manche Farbe. Achten Sie auf die Wirkung, wenn in Ihrem Bild die Farbe Rot vorkommt. Beim Durchstöbern unserer Bilder sind wir bei Personen und Bauwerken auf die Farbe Rot gestoßen, wie Sie in den nachfolgenden Beispielen sehen können.



⌘ **Abbildung 5.136**

*Das rote Schirmchen sorgt für einen schönen Farbtupfer im Bild. Steffi mit einem roten Schirm | Mandalay | Myanmar | Asien*

**85 mm | f1,8 | 1/1600s | ISO 80**



⌘ **Abbildung 5.135**

*Das Kloster Santa Catalina sticht durch die Farbe des Mauerwerks heraus. Kloster Santa Catalina | Arequipa | Chile | Südamerika*

**29 mm | f11 | 1/100s | ISO 100**

**Abbildung 5.137 »**

*Ein Novize in traditioneller roter Kleidung. Sie harmoniert gut mit dem Hintergrund. Novizen | Bagan | Myanmar | Asien*

**85 mm | f1,8 | 1/100s | ISO 250**



## Gelb – die ambivalente Farbe

Gelb ist eine sehr spannende Farbe. Es ist die hellste Farbe. Traditionell ist sie bei uns negativ geprägt, da sie in der westlichen Welt für Neid und Verrat steht. Sie kennen bestimmt das Stichwort: Gelb vor Neid werden. Oder Gelb im Gesicht sein. Dementsprechend steht Gelb auch für Krankheiten. Reisende kennen das Gelbfieber und die Frage, ob man sich dagegen impfen lassen soll, ja sogar impfen lassen muss oder nicht. In Zusammenspiel mit Schwarz wird Gelb auch als Warnfarbe eingesetzt. Dies sieht man auch immer mal wieder im Tierreich. Gleichzeitig steht Gelb aber auch für die Sonne und damit verbunden für Licht. Wenn Sie im asiatischen Raum unterwegs sind, dann ist Gelb super für die Bildgestaltung geeignet, da sie in den dortigen Kulturkreisen meist für Weisheit, Toleranz und Geduld steht. Je nach Nuance kann Gelb auch dynamisch wirken und für Lebenskraft, Vitalität, Harmonie und Fröhlichkeit stehen. Gelb kann eine harmonisierende Wirkung entfalten, fast schon so wie der Goldene Schnitt.

### Abbildung 5.138 »

*Stefans gelber Rucksack als Farbtupfer  
Stefan an einem Aussichtspunkt | Rügen | Deutschland | Europa*

**28 mm | f2 | 1/640 s | ISO 100**



### « Abbildung 5.139

*Eine gelbe Kaktusblüte auf Galapagos  
Kaktusblüte | Galapagos | Ecuador |  
Südamerika*

**600 mm | f6,3 | 1/800 s | ISO 500**

## Orange – die Wohlfühlfarbe

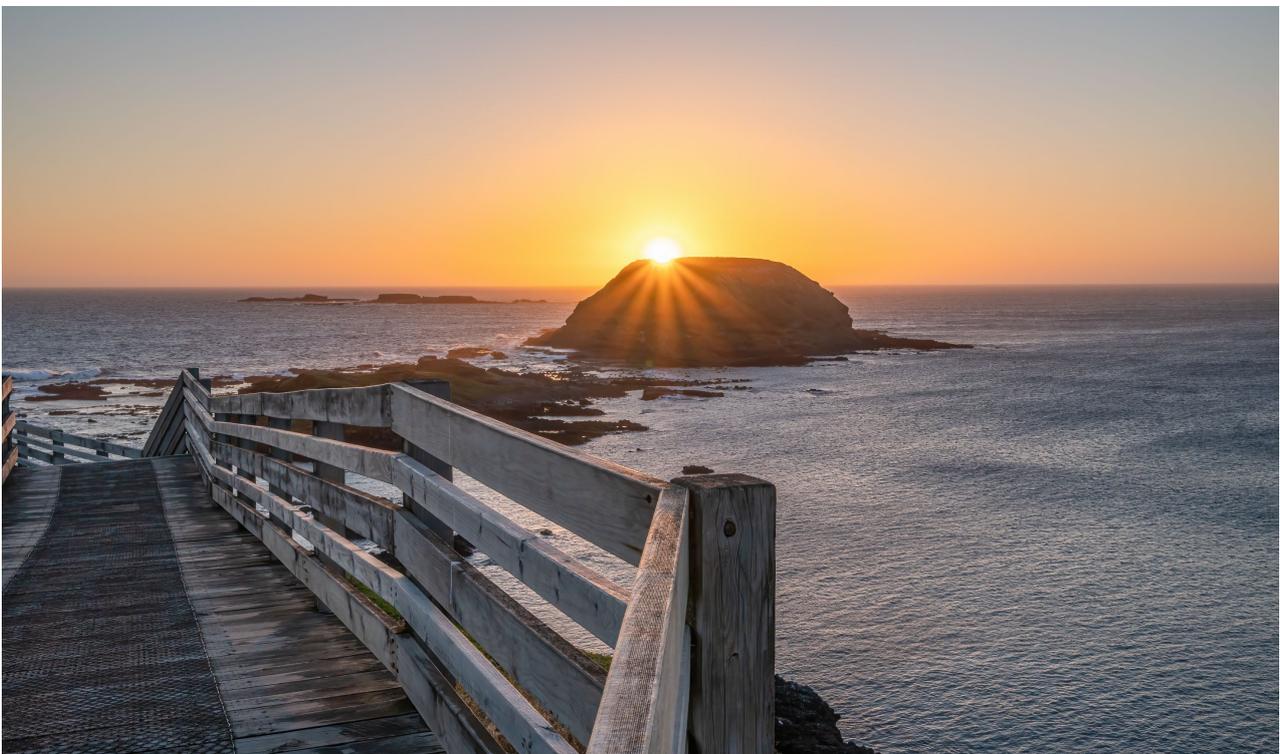
Orange ist eine tolle Farbe. Festlich und einladend. Sie steht für Optimismus und Lebensfreude, Gesundheit und Selbstvertrauen. Eine besonders starke Wirkung entfaltet die Farbe zusammen mit Blau. Die Goldene Stunde ist geprägt von goldgelben, orangefarbenen Tönen. Auf der anderen Seite wird die Farbe in der westlichen Gesellschaft auch gerne mal als aufdringlich, billig und unseriös wahrgenommen. Wie so oft ist auch die Wirkung von Orange von der Farbnuance abhängig.

### Abbildung 5.140 »

*Die grasenden Springböcke werden seitlich von der Abendsonne beleuchtet.*

*Springböcke | Etosha-Nationalpark | Namibia | Afrika*

**600 mm | f6,3 | 1/1250 s | ISO 500**



### ⌘ Abbildung 5.141

*Die Landschaft in einem orangefarbenen Licht. Der blaue Himmel setzt einen schönen Kontrast.*

*The Nobbies | Phillip Island | Victoria | Australien*

**23 mm | f13 | 1/125 s | ISO 250**

**Abbildung 5.142 »**

*Namibias wunderbare Dünen-  
landschaft*

*Düne | Namib-Naukluft-Natio-  
nalpark | Namibia | Afrika*

**22 mm | f18 | 1/40 s |**

**ISO 125**



**≈ Abbildung 5.143**

*Eine orangefarbene Viper in  
Costa Rica*

*Greifschwanz-Lanzenotter |  
Region Arenal | Costa Rica |  
Nordamerika*

**22 mm | f135 | 1/200 s |**

**ISO 320**



## Blau – die Lieblingsfarbe vieler

Ruhig und dezent wirkt sie, diese Farbe, die je nach Farbton eine ganz andere Wirkung entfalten kann. Dunkel wirkt sie elegant, hell eher verspielt, jung und frisch. Sie treffen diese Farbe oft in der Landschaftsfotografie an, im Himmel oder auch im Wasser, genauso in der Blauen Stunde. Blau strahlt eine gewisse Ruhe aus, was sehr gut zu Landschaftsaufnahmen passt. Der aktuelle Trend geht hin zu einer Verschiebung von Blau zu einem türkisfarbenen Ton, Cyan. Der sogenannte *Orange and Teal Look* (also die Kombination aus diesem Türkis und Orange) war lange vor allem im Bereich Video beliebt, erfreut sich neuerdings aber auch in der Fotografie einer immer größeren Beliebtheit. Blau ist eine kalte Farbe und wir assoziieren mit ihr vor allem Sehnsucht. Wenn Sie in kalten Regionen fotografieren, wo viel Schnee liegt, kommt dieser Farbe eine besondere Bedeutung zu.



### ✂ **Abbildung 5.144**

*Eine Brücke in Kanada im »Orange and Teal Look« – einer Kombination aus Farbe und Tönung  
Brücke | Siksika-Region | Kanada | Nordamerika*

**18 mm | f4 | 1/60s | ISO 200**

### ⤴ **Abbildung 5.145**

*Eine wunderbarer Tag in Myanmar geht mit der Blauen Stunde zu Ende.  
Blaue Stunde | Hpa-an | Myanmar | Asien*

**18 mm | f2,8 | 1/30s | ISO 500**



Denn dadurch, dass sie für Kälte steht, ist sie auch wieder wichtig für das Gefühl, das erzeugt wird. Sie erinnern sich an das Thema Weißabgleich, Schnee kann wärmer oder kälter dargestellt werden.

### **Grün – die Farbe der Stunde**

Zweifelsohne ist Grün die Farbe der Stunde. Sie steht für Gesundheit, Wachstum und Jugend, strahlt Ruhe und Neutralität aus. Die Farbe Grün strengt die Augen nicht an. Grün wird mit Hoffnung und Erfolg assoziiert und kann die Funktion einer positiven Signalfarbe einnehmen. Gleichzeitig kann sie auch mit Gift gleichgesetzt werden, denken Sie an den Ausdruck »giftgrün« oder an eine grüne Viper. Auch bei Grün kommt es auf die Nuance an. In der Landschaftsfotografie sollten Sie Grün ein besonderes Augenmerk schenken.

#### **Abbildung 5.146 »**

*Der bewachsene und immer noch aktive Vulkan Arenal  
Vulkan Arenal | La Fortuna | Costa Rica | Nordamerika*

**85 mm | f14 | 1/80 s | ISO 200**



#### **« Abbildung 5.147**

*Das Grün des Nebelwaldes  
Nebelwald | Monteverde | Costa Rica | Nordamerika*

**194 mm | f5,6 |  
1/80 s | ISO 100**

## Violett – die Extravagante

Violett gilt als die Farbe der Spiritualität und des Geistes. Diese spezielle Farbe kommt in der Natur nur selten vor, wenn überhaupt, dann in der Übergangsphase zwischen Goldener und Blauer Stunde. Mit Violett werden oft Aberglaube und Mystik in Verbindung gebracht. Wer es schafft, Violett in seinen Fotos einzubauen, erschafft wahre Hingucker. Die Farbe kann, je nach Motiv, dessen Wirkung verstärken.

In den Beispielen in diesem Abschnitt sehen Sie, wie Farben wirken. Besonders die Komplementärfarben bil-

den einen natürlichen, sehr gefälligen Kontrast. Dadurch wird die Wirkung beider Farben verstärkt. Dies verleiht dem Bild eine gewisse Ausgewogenheit.

Das Foto in Abbildung 5.148 zeigt schön, dass wir es in der Fotografie meist nicht mit reinen Farbflächen, sondern mit feinen Abstufungen derselben Farbe zu tun haben. Mit Farben können Sie Ihre Bilder wunderbar gestalten, die Natur hält viele Farben für uns bereit. Sie müssen in erster Linie wahrnehmen und entscheiden, wie Sie unter Einbezug der Farben Ihr Bild komponieren.



⤴ **Abbildung 5.148**

*Die Kelpies mit einem violetten Himmel  
Kelpies | Falkirk | Schottland | Europa*

**18 mm | f8 | 1/160s | ISO 100**



⤴ **Abbildung 5.149**

*Sonnenuntergang über dem Nebelwald von Costa Rica  
Nebelwald | Monteverde | Costa Rica | Nordamerika*

**18 mm | f5 | 1/50s | ISO 200**



⤵ **Abbildung 5.150**

*Die blühende Wüste in Chile. Verursacht wird dieses Phänomen durch El Niño.  
Blühende Wüste | Atacama-Wüste | Chile | Südamerika*

**27 mm | f16 | 1/80s | ISO 64**

# FOTOGRAFIEREN AUF SAFARI

Sie gehört zu den Träumen vieler Fotografen: die Safari. Mindestens einmal im Leben die wilden Tiere von Afrika vor der Linse haben und diese in bewegenden Bildern festhalten. Was gibt es Schöneres? Wir können die Faszination absolut verstehen, reisen wir selbst doch immer wieder gerne in afrikanische Länder. Das erste Mal einen Löwen in freier Wildbahn zu fotografieren, vergisst man nie. Und meist jagt ein Highlight das nächste. Ein Babyelefant samt Mutter, ein Gepard oder ein seltenes Spitzmaulnashorn, der Busch und die Savanne halten so einige Überraschungen bereit.

Wer auf eine Safari geht, sollte gut vorbereitet sein und sein Equipment kennen. Die Tipps dazu haben wir Ihnen ja bereits gegeben. Greifen Sie auf jeden Fall zur längsten Brennweite, die Ihnen zur Verfügung steht.



⤴ **Abbildung 7.58**

*Die Mutter ist mit dem Jungtier alleine unterwegs. Sie hat nach der Geburt noch nicht zu ihrer Herde zurückgefunden.  
Elefantenbaby | Kwando Reserve | Botswana | Afrika*

**600 mm | f6,3 | 1/200 s | ISO 640**

Bringen Sie ein Einbeinstativ mit. Alternativ können Sie auch auf die Bohnensäcke (Beanbags) setzen, die mancher Safarianbieter sogar für seine Gäste bereithält.

Wann immer Sie können, buchen Sie ein Fahrzeug für sich allein oder zusammen mit ihren Fotopartnern. Denn so haben Sie bei Tiersichtungen genügend Zeit für die Fotografie.

Fragen Sie im Camp, ob der Guide selbst fotografiert oder auch schon mit Fotografen draußen war. Dies ist ein riesiger Mehrwert, da der Guide dadurch ganz genau weiß, was Sie brauchen oder zumindest aufgeschlossen ist. Fragen Sie zudem, ob es möglich ist, noch am Morgen in der Dunkelheit aufzubrechen, damit Sie draußen in der Natur sind, wenn die beste Lichtstimmung herrscht.



⤴ **Abbildung 7.59**

*Ein Spitzmaulnashorn, das den ganzen Verkehr aufhält, weil es ganz gemächlich über die Straße trottet.  
Spitzmaulnashorn | Etoscha-Nationalpark | Namibia | Afrika*

**267 mm | f9 | 1/1000 s | ISO 200**



⤴ **Abbildung 7.60**

*Eine Gepardemutter mit zwei Jungtieren, die sich im Schatten ausruhen. So waren sie für unseren Guide leicht aufzuspüren. Geparden | Erindi-Schutzgebiet | Namibia | Afrika*

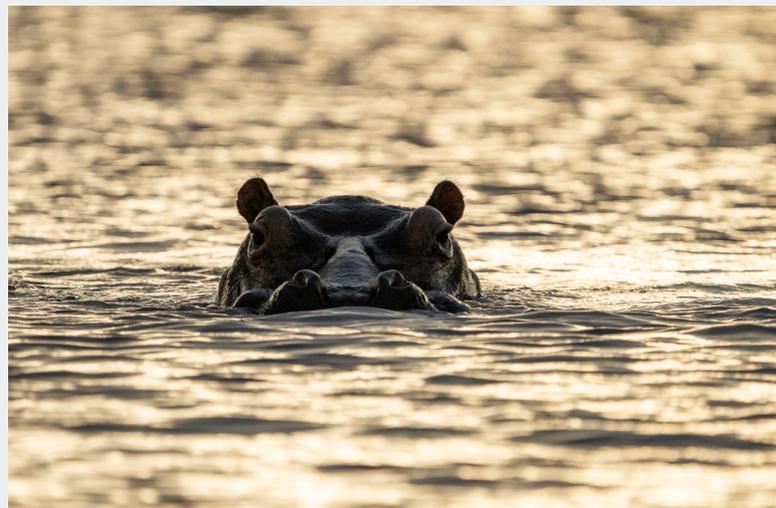
**600 mm | f6,3 | 1/640s | ISO 800**

Normalerweise trifft man sich rechtzeitig zum Einsetzen des Sonnenaufgangs zur ersten Tasse Kaffee am Lagerfeuer des Camps. Da sollten Sie aber bereits unterwegs sein, um das Licht am Morgen wirklich voll ausnutzen zu können. Sorgen Sie dafür, dass die Stimmung mit dem Guide stets gut ist. Sprechen Sie miteinander. Machen Sie auch mal einen Spaß. Tauschen Sie sich gegenseitig aus. Wir haben auch schon mal einem Guide unsere Kamera für einige Bilder überlassen und ihm Tipps und Tricks gezeigt. Wer sich gut versteht, ist im Vorteil. Oder anders formuliert, die Chemie ist für das Gelingen des Fotovorhabens sehr wichtig. Pushen Sie den Guide aber niemals, Dinge zu tun, die nicht erlaubt sind. Und falls er anbietet, für Sie die Regeln zu missachten, bedanken Sie sich, lehnen aber in der Regel dankbar ab. Sie müssen ein wenig abwägen. Ob es darum geht, Ihnen einen Gefallen zu tun und Ihnen beispielsweise früheren Zugang zu einem Tempel zu ermöglichen, oder ob durch das Missachten von Regeln die Gefahr besteht, Flora und Fauna zu beschädigen, sind zweierlei. Wenn Sie früher in einen Tempel können, kommt niemand zu Schaden. Dies soll aber nicht heißen, dass Sie generell gegen die

geltenden Öffnungszeiten verstoßen sollten. Seien Sie sich einfach immer bewusst, dass auch Sie eine gewisse Verantwortung tragen.

Falls Sie das Arbeiten mit dem Superteleobjektiv noch nicht gewohnt sind, stützen Sie die Kamera, wann immer es geht, auf. Legen Sie die Linse auf der Handreling auf oder auf der Schulter des Kollegen. Auch wir machen das so und sprechen dann vom »menschlichen Stativ« (siehe Abbildung 7.62 auf der nächsten Seite). Natürlich können Sie auch ein Einbeinstativ nutzen.

Ganz wichtig, wenn Sie in der Hitze Afrikas arbeiten: Nutzen Sie mindestens eine Sonnencreme mit LSF 50, und tragen Sie leichte, aber lange Kleidung. Und auch dann vergessen Sie nicht, die Handrücken trotzdem gut mit Sonnencreme einzureiben. Wir sprechen aus eigener Erfahrung. Wir haben es schon das eine oder andere Mal vergessen, und der anschließende Sonnenbrand war verheerend. Selbstredend: Denken Sie auch an den Nacken und die Ohren, hier unterstützt auch ein UV-Halstuch. Und bei aller Hitze: Wenn Sie früh rausfahren, nehmen Sie eine Jacke mit. Die Morgen sind teils sehr kühl, vor allem mit dem Fahrtwind.



⤴ **Abbildung 7.61**

*Auf unserer Sundowner-Bootstour sind wir auf Flusspferde gestoßen – für uns die perfekte Fotogelegenheit. Flusspferd | Selous | Tansania | Afrika*

**600 mm | f6,3 | 1/500s | ISO 800**



⤴ **Abbildung 7.62**

*Menschliches Stativ im Einsatz*

Vergessen Sie nicht, viel zu trinken. Sie werden einiges an Wasser verlieren, wenn Sie über Stunden hinweg mit der Kamera in der Hitze Afrikas hantieren.

Die Kamera selbst brauchen Sie nicht großartig zu schützen. Wir stellen unsere Rucksäcke jeweils zwischen die Beine oder legen sie neben uns hin, damit wir, würde ein anderes Auto vorbeifahren, diese kurz verstauen können. Wegen des aufgewirbelten Staubs. Alternativ greifen Sie zu einer Jacke oder einem Tuch, um die Kamera kurz abzudecken. Bei aller Vorsicht: Wir haben auch schon mit Superteleobjektiven gearbeitet, die eigentlich nicht für staubige Gegenden gedacht waren, hatten aber noch nie Probleme.



⤴ **Abbildung 7.63**

*Auf Safari kann sowohl mit einem Einbeinstativ als auch aus der Hand fotografiert werden. Auf Dauer ist aus der Hand zu fotografieren natürlich sehr anstrengend, weshalb es sich lohnt, ein Stativ einzupacken.*

Wenn Sie im Safariauto unterwegs sind und es genug Platz gibt, bietet es sich an, dass jeder eine Sitzreihe für sich alleine hat. So können Sie auch mal die Seite wechseln. Wenn Sie auf eine Selbstfahrer-Safari gehen, lassen Sie den Sitz neben dem Fahrer frei, damit dieser den umgeklappten Beifahrersitz als Stativ nutzen kann. Die Person auf der Rückbank kann das Gleiche machen. Zudem kann die Person auf der Rückbank so gut von einer Seite zur anderen wechseln.

Wenn Sie eine Sonnenbrille tragen, was wir empfehlen würden, dann vergessen Sie nicht, diese beim Blick durch den Sucher hochzuschieben. Ansonsten erscheint Ihnen das Bild womöglich zu dunkel, und Sie werden als Folge eine zu helle Belichtung realisieren. Alles schon passiert.

Sorgen Sie zudem dafür, dass Sie stets einen Blasebalg in der Nähe haben, damit Sie immer mal wieder den Staub vom Objektivglas entfernen können. Spätestens, wenn Sie gegen die Sonne fotografieren, würde man sonst jedes Staubkorn im Bild sehen.

Manchmal kommen die Tiere ziemlich nahe an die Fahrzeuge heran. Für diese Situation bietet es sich an, eine zweite Kamera, bestückt mit einer kürzeren Brennweite, dabeizuhaben. Ein Standardzoom von 24–70 mm reicht dann meist aus, ein 70–200 mm ist auch immer ein gutes Zweit-Set-up.







# Inhalt

Willkommen in der Welt der Reisefotografie .....	12
--	----

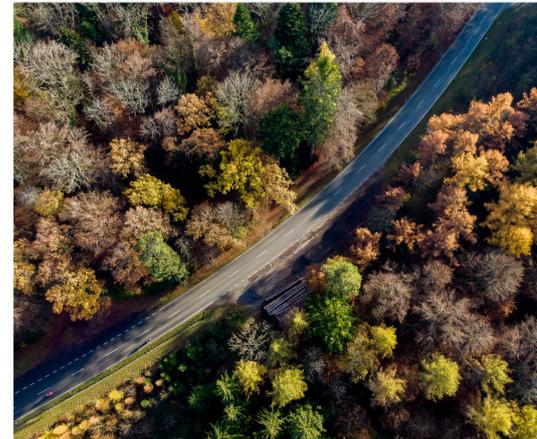
## 1 DIE MAGIE DER REISEFOTOGRAFIE .....

1.1 Im Reich der Farben .....	19
1.2 Licht- und Schattenspiel .....	20
1.3 Tiere im magischen Licht .....	21
1.4 Illuminiert .....	22
1.5 Fokus auf Details .....	23
1.6 Ein bewegtes Leben .....	24
1.7 Zur richtigen Zeit .....	25
1.8 Der Lohn für die Anstrengung .....	25
1.9 Der andere Blickwinkel .....	27
1.10 Wie aus einer anderen Welt .....	28
1.11 Bereit für den magischen Augenblick .....	29
1.12 Auf was es bei einem Bild ankommt .....	30
1.13 Eine gute Vorbereitung macht den Unterschied .....	31

## 2 FOTOAUSRÜSTUNG FÜR DAS REISEN .....

2.1 Kameras im Allgemeinen .....	35
Smartphone – die Immer-dabei-Kamera .....	35
Kompaktkamera – das Update zur Smartphone-Kamera .....	37
Bridgekamera – die Allroundkamera .....	39
Spiegelreflexkamera – die Königinmutter .....	40
Systemkamera – der neue König .....	41
Kamerawahl mit Bedacht .....	43
2.2 Sensorformate und Megapixel .....	44
Sensorformate .....	45
Bildgestaltung mit Sensorgröße .....	46
Näher dran dank Cropfaktor .....	46

<b>2.3</b>	<b>Dateiformate – Raw vs. JPEG</b> .....	47
	Was JPEG alles kann .....	47
	Ein Plädoyer für Raw .....	48
<b>2.4</b>	<b>Objektive – wichtiger als das Kameragehäuse</b> .....	49
	Festbrennweiten .....	51
	Zoomobjektive .....	51
	Empfehlenswerte Reiseobjektive .....	52
	Brennweitenvergleich und Bildwirkung .....	52
	Lichtstärke .....	54
	Spezialobjektive .....	56
	Mit Autofokus und ohne .....	57
	Mit Bildstabilisator und ohne .....	58
	Objektive der Kamerahersteller vs. Objektive der Dritthersteller .....	58
<b>2.5</b>	<b>Zubehör und Gadgets</b> .....	59
	Stativ .....	59
	Bohnensack .....	62
	GorillaPod und Co. ....	62
	Grauverlaufsfilter .....	63
	ND-Filter .....	64
	Variabler ND-Filter .....	66
	Zirkularer Polfilter .....	66
	UV-Filter .....	67
	Filtergrößen und Adapterringe .....	69
	Fernauslöser .....	69
	Speicherkarten .....	70
	Externe Festplatten .....	72
	BOSS-Festplatten .....	73
	Reinigungsmittel .....	73
	Toolset .....	75
	Ersatzakkus .....	75
	Staub- und Feuchtigkeitsschutz .....	75
	Lenscap aus Gummi oder zusätzliche Objektivdeckel .....	76
	Fotorucksäcke .....	76
	Fototaschen .....	78
<b>2.6</b>	<b>Drohnen – Ihr Auge in der Luft</b> .....	78
	Drohnen auf Reisen .....	79
	Drohnenzubehör .....	80
	Gesunder Menschenverstand und lokale Gesetze .....	81





<b>3</b>	<b>FOTOGRAFIEWISSEN</b> .....	84
<b>3.1</b>	<b>Wichtig zu wissen</b> .....	84
<b>3.2</b>	<b>Kameraautomatiken</b> .....	85
	Vollautomatik .....	85
	Programmautomatik (P) .....	86
	Blendenvorwahl (A/Av) .....	86
	Zeitvorwahl (S/Tv) .....	88
	Manuell (M) .....	89
	Motivprogramme .....	90
	Bulb .....	91
<b>3.3</b>	<b>Manuell fotografieren</b> .....	92
	<b>EXKURS</b> Lens Flares .....	96
	Stolperstein »manuell« .....	99
	Belichtungsdreieck .....	99
	Belichtungsskala .....	112
	Belichtungsdiagramm bzw. Histogramm .....	113
	Belichtungsmessung .....	116
	Das Spiel mit den Farben .....	118
	Fokussieren .....	120
	Was ist ein gutes Bild? .....	125
	Es geht um mehr als nur um das Bild .....	127
	Herangehensweisen in der manuellen Fotografie .....	128
<b>4</b>	<b>REISEVORBEREITUNG</b> .....	134
<b>4.1</b>	<b>Inspiration tanken</b> .....	134
	Bildbände .....	135
	Dokumentarfilme .....	135
	Reisevorträge und Festivals .....	135
	Soziale Medien und Websites .....	135
	Die Google-Bildersuche .....	136
<b>4.2</b>	<b>Die Planung der Bilder</b> .....	136
	Die beste Reisezeit .....	136
	Tageszeit (Licht) .....	138
	Die besten Apps zur Planung von Fotos .....	141
	Einsatz digitaler Landkarten .....	144
	Übernachtungsmöglichkeiten und Öffnungszeiten .....	144

Verbotzonen – respektieren Sie die lokalen Verordnungen .....	145
Die Ethik – oder die Frage, wie weit man geht .....	145
Zücken Sie die Kamera oder nicht? .....	146
Den Moment genießen .....	147
<b>4.3 Planung der Reise .....</b>	<b>147</b>
Gültigkeit der Reisedokumente .....	148
Visa – lieber rechtzeitig abklären .....	148
Gesundheitsformulare und andere Dokumente .....	149
Reisedokumente digital aufbewahren .....	149
Einfuhrbestimmungen .....	150
Sonderbewilligungen .....	150
Tickets vorab kaufen .....	152
Versicherungen für das Equipment .....	153
Reiseversicherung .....	153
Reiseapotheke .....	155
Impfungen – wenn der Doktor mit der Nadel kommt .....	156
Patientenverfügung – für unverheiratete Paare ein Muss .....	157
Unterkünfte – Spontanität ist nicht immer möglich .....	158
Fortbewegungsmittel .....	158
Lokale Gepflogenheiten und Gesetze .....	161
Zahlungsmittel auf Reisen .....	161
Bildrechte .....	161
Die beste Kleidung für die jeweilige Klimazone .....	162
Sonstiges Reiseequipment .....	163
Kameraequipment auf Reisen .....	163
Fluglinien und Gepäckbestimmungen .....	163
<b>4.4 Erreichbarkeit im Ausland .....</b>	<b>165</b>
<b>4.5 Vorbereitung der Ausrüstung .....</b>	<b>166</b>
Entscheidungsgrundlage für die Ausrüstung .....	166
Firmware-Update der Kamera .....	166
Kameras für den Transport schützen .....	166
Akkus laden und Speicherkarten formatieren .....	167
Stativ überprüfen .....	168
Backup des Computers .....	168
Speichermöglichkeiten auf Reisen .....	169
Adapter und Steckdosenleiste .....	169
Sonstiges Zubehör .....	169





<b>5</b>	<b>BILDGESTALTUNG AUF REISEN – FÜR LANDSCHAFTEN UND MEHR</b> .....	172
5.1	Das unberechenbare Wetter – die Remarkable Rocks .....	172
5.2	Langzeitbelichtungen – die Hopetoun Falls .....	177
5.3	Strandbilder mal anders – Portimão .....	179
5.4	Raus aus der Komfortzone – die Twelve Apostles .....	182
5.5	Trotzen Sie dem Wind – Piedras Rojas .....	186
5.6	Der frühe Fotograf fängt das erste Licht – Poon Hill und Old Man of Storr .....	189
5.7	Licht ist alles – von der Duna Mayor über Cape Woolamai bis Afrika .....	194
	Der Zauber von Goldener und Blauer Stunde .....	194
	Das Licht macht und Sie machen mit dem Licht .....	198
5.8	Bereit für die Magie des Augenblicks – immer und überall .....	211
5.9	Dunst und Nebel – von der Schweiz nach Myanmar .....	213
5.10	Noch einmal das Wetter – das Paradebeispiel Isle of Skye .....	216
5.11	Perspektivwechsel – in der Schweiz, in Australien und Myanmar .....	219
	Froschperspektive .....	219
	Vogelperspektive .....	221
	Normalperspektive .....	223
5.12	Bildebenen – in Indonesien und Schottland .....	225
5.13	Formate und Seitenverhältnisse – Isle of Skye, Namibia und Australien .....	231
5.14	Motivwahl – von Myanmar über Nepal bis Kanada .....	237
5.15	Nah, näher, fill the frame – in Nepal .....	243
5.16	Ästhetik und Blickführung – von Australien über Chile nach Europa .....	245
	Goldener Schnitt und Drittelregel .....	246
	Fibonacci-Folge und Goldene Spirale .....	248
	Symmetrie und Gleichgewicht .....	250
	Geometrie und Formen .....	254
	Mit Linien den Blick bewusst führen .....	257

<b>5.17</b>	<b>Zeit für Farbe – immer und überall</b> .....	262
	Rot – Aufmerksamkeit ist garantiert .....	263
	Gelb – die ambivalente Farbe .....	265
	Orange – die Wohlfühlfarbe .....	266
	Blau – die Lieblingsfarbe vieler .....	268
	Grün – die Farbe der Stunde .....	269
	Violett – die Extravagante .....	270
<b>5.18</b>	<b>Die Welt in Schwarzweiß – in Afrika und Kanada</b> .....	271
<b>5.19</b>	<b>Natürliche Rahmen –</b> <b>in Indonesien, Namibia und Myanmar</b> .....	275
<b>5.20</b>	<b>Klare Größenverhältnisse – in Ecuador und Namibia</b> .....	277
<b>5.21</b>	<b>Fotografieren in der Nacht – auf fast allen Kontinenten</b> ...	279
	Die Milchstraße in Fotos festhalten .....	283
	Sternenfotografie mit der 500er-Formel .....	284
	Lichtzieher und Lightpainting .....	286
<b>5.22</b>	<b>Geschichten in Bildern erzählen –</b> <b>in Norwegen und Asien</b> .....	287

## **6 MENSCHEN AUF REISEN FOTOGRAFIEREN** .....

<b>6.1</b>	<b>Empathie als Schlüssel</b> .....	294
<b>6.2</b>	<b>Die Sache mit dem Geld</b> .....	297
<b>6.3</b>	<b>Zeit lassen und beobachten</b> .....	299
<b>6.4</b>	<b>Neugierde und Offenheit</b> .....	307
<b>6.5</b>	<b>Bildgestaltung für bessere Porträts</b> .....	312
	Bewusste Formatwahl .....	312
	Richtige Perspektive .....	313
<b>6.6</b>	<b>Umgang mit dem Licht</b> .....	314
	Weiches Licht .....	314
	Hartes Licht .....	314
	Gegen das Licht .....	315
<b>6.7</b>	<b>Technische Aspekte bei Reiseporträts</b> .....	315





<b>7</b>	<b>TIERFOTOGRAFIE</b> .....	320
7.1	Wohin für die Tierfotografie? .....	320
7.2	Verhalten in der Tierfotografie .....	321
7.3	Die richtige Ausrüstung .....	323
7.4	Kameraeinstellungen .....	325
	<b>EXKURS</b> Fotografieren auf Galapagos .....	328
7.5	Vorsprung durch Wissen .....	334
7.6	Alles ist Licht .....	335
7.7	Die Farben des Tierreiches .....	337
7.8	Unter Wasser fotografieren .....	339
7.9	Geduld und Bildgestaltung .....	342
	<b>EXKURS</b> Fotografieren auf Safari .....	348
7.10	Nachtaktive Tiere .....	351
7.11	Tipps aus der Praxis .....	351
<b>8</b>	<b>MIT DER KAMERA DURCH DIE STADT</b> .....	356
8.1	<b>Nehmen Sie sich Projekte vor</b> .....	357
	Das Brückenprojekt .....	358
	Symmetrie in der Stadt .....	360
	Die Stadt bei Nacht .....	362
	Mit der Kamera an belebten Orten unterwegs .....	363
8.2	<b>Street Photography</b> .....	364
	Braucht es Menschen im Bild? .....	365
	Die Ausrüstung .....	365
	Kameraeinstellungen .....	365
	Unbemerkt fotografieren .....	365
	Mit einem Lächeln zum Ziel .....	366
	Motive und Ideen für Anfänger .....	366
	Stadtfotografie ist nicht automatisch Street Photography .....	367
8.3	<b>Bekannte Orte und der andere Blickwinkel</b> .....	368
	Den eigenen Blickwinkel suchen .....	368
	Die Ausrüstung .....	368
	Tipps zur Bildgestaltung .....	369
	Eine Geschichte aus dem Reisealltag .....	373

<b>8.4</b>	<b>Die Untergrundmission</b> .....	376
	Die Ausrüstung .....	377
	Langzeitbelichtung in der Stadt und im Untergrund .....	377
	Schwarzweißfotografie .....	378
<b>8.5</b>	<b>Buntes Markttreiben</b> .....	380
	<b>EXKURS</b> Straßenkunst .....	382
<b>9</b>	<b>NACH DER REISE</b> .....	386
<b>9.1</b>	<b>Daten – Vorsicht ist besser als Nachsicht!</b> .....	386
<b>9.2</b>	<b>Bilder verschlagworten</b> .....	387
<b>9.3</b>	<b>Bildbearbeitung vs. Bildmanipulation</b> .....	388
<b>9.4</b>	<b>Programme für die Bildbearbeitung</b> .....	390
<b>9.5</b>	<b>Dokumentation der eigenen Reise</b> .....	392
	Tagebuch .....	392
	Portfolio-Website .....	392
	Eigenes Blog .....	393
	Polarsteps .....	393
	Reisevlog und Reisevideos .....	393
	Reisefilm .....	393
	Podcast .....	393
	Buch zur Reise .....	393
	Wanddekoration .....	393
	Fotobuch .....	394
	Fotogeschenke .....	394
	Kalender .....	395
	Slideshow .....	395
	Multivisionsshow .....	395
	Eine eigene Bilderausstellung .....	396
	Stock-Plattformen .....	396
<b>9.6</b>	<b>Den eigenen Stil kennenlernen und weiterentwickeln</b> .....	397
	<b>Wie man sich als Reisefotograf*in verhält</b> .....	398
	<b>Nachwort</b> .....	401
	<b>Danksagung</b> .....	403
	<b>Zusatzkapitel »Video«</b> .....	405
	<b>Index</b> .....	406

